

Wie Demokratie unser Leben prägt

Von Hansjörg Steidle

Wie Demokratie im Alltag lebendig wird, zeigt eine neue Ausstellung zu Theodor Heuss und Elly Heuss-Knapp. In Laichingen sind dafür rund 260 persönliche Objekte zu sehen.

LAICHINGEN – „Den Menschen als Menschen sehen, egal welcher Meinung. Den Menschen nicht als Feind, sondern nur als politischen Gegner sehen.“ Das sei mit ein Grundsatz des ersten deutschen Bundespräsidenten Theodor Heuss gewesen, betonte Historikerin Gudrun Kruij bei der Eröffnung der Wanderausstellung „Demokratie als Lebensform“ im Alten Rathaus in Laichingen. Diese Ausstellung zu Theodor Heuss und Elly Heuss-Knapp hat die Bürgerstiftung Laichinger Alb in ihrer Reihe „Demokratie stärken“ in ihrem Jubiläumsjahr initiiert, Kooperationspartner ist die Volkshochschule. Sie wurde bei einer kleinen Feierstunde eröffnet.

Mit dabei hatte die Kuratorin der biografischen Wanderausstellung „Demokratie als Lebensform“ mit Originalobjekten und zahlreichen interaktiven Medienstationen durch fünf Epochen deutscher Geschichte ein dickes Lob für die Bürgerstiftung Laichinger Alb: Sie wäre ganz im Interesse von Theodor Heuss gewesen. Gudrun Kruij führte als Kuratorin der Ausstellung in einem Festvortrag in die Leihgabe der Bundespräsident-Theodor-Heuss-Stiftung ein.

Beleuchtet wird das Leben und Wirken des demokratischen Paares Theodor Heuss und Elly Heuss-Knapp – Lehrerin, Frauenrechtlerin, Autorin und Politikerin – durch fünf Epochen deutscher Geschichte, vom Kaiserreich bis zur Gründung der Bundesrepublik Deutschland. Anhand zahlreicher Objekte und auch spielerischer Elemente sind zwei Personen zu entdecken, die sich an den demokratischen und liberalen Vorstellungen ihrer Zeit orientierten und sich auf dieser Grundlage engagiert an der Gestaltung Deutschlands beteiligten. Kleine Geschichten aus dem Alltag des Paares kommen dabei nicht zu kurz.

„Das Grundgesetz trägt seine Handschrift“, unterstrich Kruij, als sie das demokratische Wirken von Theodor Heuss und seiner Ehefrau würdigte. Unbelastet aus den Zeiten des Nationalsozialis-



Bei der Eröffnung der Ausstellung „Demokratie als Lebensform“ im Alten Rathaus: (von links) Referentin und Historikerin Gudrun Kruij, Rektor Torben Stolze vom Laichinger Gymnasium, Ralf Schiffbauer von der Bürgerstiftung Laichinger Alb und Johannes Kern von der Volkshochschule.

FOTO: STEIDLE

mus sei der aus Brackenheim bei Heilbronn stammende Journalist, Redakteur und Politikwissenschaftler herausgekommen und bereit gewesen, als Politiker der FDP/DVP das Amt des Bundespräsidenten zu übernehmen, erklärte Kruij und zeigte dessen Werdegang auf. Als erstes Staatsoberhaupt Westdeutschlands sei er dafür eingetreten, das Demokratieverständnis in der Gesellschaft zu fördern, die Erinnerung an den Holocaust wachzuhalten und die Aussöhnung mit den europäischen Nachbarn voranzutreiben.

Gudrun Kruij erläuterte im Folgenden die Konzeption der Wanderausstellung zu den Eheleuten Elly Heuss-Knapp und Theodor Heuss, die nicht

nur für die Demokratie lebten, sondern die Demokratie selbst mit Leben füllten. Demokratie sei weit mehr als eine abstrakte Staatsform, sie müsse von jeder und jedem Einzelnen aktiv gelebt werden, betonte die Historikerin. Die chronologisch aufgebaute Wanderausstellung „Demokratie als Lebensform“ enthalte rund 260 Objekte aus dem Leben des Ehepaars, ohne natürlich vollständig und umfassend sein zu können. Doch sie vermittele entscheidende Lebensphasen von Elly Heuss-Knapp und Theodor Heuss in historisch unruhigen und wichtigen Zeiten.

So sind diese Lebensabschnitte in etwa überschrieben mit „Lehrjahre im Kaiserreich“, „Fünf Berufe für die

Demokratie“, „Zwischen den Stühlen“, „Von der Politik zur Religion“, „Werbefachfrau Elly Heuss-Knapp“, „Unerwünscht im Nationalsozialismus“, „Im Karussell neuer Pflichten“, „Papa Heuss“, „Der Bundespräsident“ und „Ein letzter Wirbel von Aktivität“. „Der Weg von Theodor Heuss in das höchste Staatsamt war nicht vorgezeichnet“, erklärte Gudrun Kruij. Denn in der Politik habe Heuss lange keine Rolle gespielt, seine Kompetenzen seien erst 1945 erkannt worden. Von zwei besonderen Individuen mit jeweils eigener Lebensgeschichte und eigenen Interessen berichtet die Ausstellung, so die Gastrednerin aus Stuttgart.

Sie wie die Gäste begrüßt hatten Ralf Schiffbauer von

der Bürgerstiftung, Bernhard Schweizer seitens der Stadt Laichingen und Johannes Kern für die Volkshochschule. Mit der Ausstellung, mit Vorträgen, einem Workshop sowie einem Kabarettabend soll das Demokratieverständnis gestärkt werden, erklärte Schiffbauer. Die Veranstaltungsreihe „Demokratie stärken – Wandel der Gesellschaft“ soll das Wissen über die Demokratie auffrischen und über die Gefahren durch Desinformationen und Populismus informieren.

Von einer besonderen Ausstellung zu einem wichtigen und aktuellen Thema in politisch schwierigen Zeiten sprach Bernhard Schweizer und lud die Bevölkerung, insbesondere die Schülerinnen und Schüler, ein, diese zu besuchen. „Populismus gewinnt an Kraft“, unterstrich Schweizer und warb darum, die Demokratie aktiv zu leben, zu erhalten, sie weiterzugeben und zu vererben. Demokratie und demokratisches Handeln sei alles als selbstverständlich.

„Demokratie ist mehr als ein politisches System“, betonte Johannes Kern, Leiter der Volkshochschule. Demokratie lebe von Menschen mit Haltung und vom Austausch. Die Demokratie gelte es zu stärken, was den Volkshochschulen im Lande insgesamt ein wichtiges Anliegen sei.

Weitere Termine zur Demokratie

Mit einer Reihe von Veranstaltungen begleitend zu der Wanderausstellung „Demokratie als Lebensform“ wollen die Bürgerstiftung Laichinger Alb und die Volkshochschule die Demokratie in Gesellschaft und Politik stärken. Dazu gehört ein Vortrag am Mittwoch, 8. April, zum Thema „Entwicklung der Demokratie in Laichingen“ von Heinz Surek, die Lesung „Ich war der Hitler von Köln“ mit Axel Reitz am 15. Ap-

ril und das Theaterstück „Unter offenem Himmel – Demokratie: Das Gespräch und die Möglichkeiten des Friedens“ mit Norbert Eilts am Mittwoch, 22. April. Die Veranstaltungen sind im Alten Rathaus, Beginn ist jeweils um 18 Uhr. Hinzu kommt ein Workshop am Mittwoch, 20. Mai, im Auditorium der Volksbank zum Thema „Fake oder Fakt?“ Die eröffnete Ausstellung zu „Demokratie als Lebensform“

im Alten Rathaus läuft bis 26. April und ist freitags von 15 bis 19 Uhr und samstags und sonntags von 11 bis 16 Uhr zu sehen. Am Karfreitag und Ostersonntag ist keine Besichtigung möglich, dafür am Ostermontag begleitend zum Laichinger Ostermarkt in der Zeit von 10 bis 17 Uhr. Ergänzend laden Bürgerstiftung und VHS im Oktober zu einem Kabarettabend ein, der zur „Nacht der Demokratie“ im Lande stattfindet.